



Hunde im Winter – nützliche Tipps

Nicht nur Menschen müssen sich auf die kalte Jahreszeit einstellen, auch Hunde. Damit ihr Hund gut durch den Winter kommt, hier ein paar Tipps zum Thema Hunde im Winter.

Kann sich mein Hund erkälten?

Auch bei Hunden können Zugluft oder das Liegen auf kalten Steinen oder in kalter Umgebung zu Erkrankung wie Blasenentzündung oder einer Schwächung des Immunsystems führen. Das kann eine Infektion der Atemwege begünstigen, denn Viren oder Bakterien haben dann leichteres Spiel. Eine gezielte Behandlung des kranken Tieres durch den Tierarzt kann nötig werden. Bei Minusgraden gilt daher:

Immer schön in Bewegung bleiben, damit der Hund nicht unterkühlt oder sich erkältet. Nach einem Spaziergang bei nasskaltem Wetter, empfiehlt es sich, Ihren Hund mit einem Handtuch gründlich abzurubbeln und ihn an einem warmen Ort trocknen zu lassen.

Wie erkenne ich, dass mein Hund friert?

Wenn der Hund die Kälte schlecht verträgt und sich unwohl fühlt, dann zittert er, zieht den Schwanz ein, geht klamm und meist auch langsamer. Hunde- insbesondere solche mit kurzem Fell und ohne Unterwolle- können rasch frieren und unterkühlen, wenn sie sich nicht bewegen. Bei grosser Kälte sollte ein Hund daher nicht zu lange irgendwo warten müssen- sei es im ungeheizten Auto oder etwa vor dem Supermarkt auf einem kalten Boden.

Ist ein Hundemantel im Winter nötig?

Gesunde Hunde brauchen in der Regel im Winter keinen Mantel oder Pullover für den Spaziergang im Freien. Für alte und kranke Tiere, Rassen mit kurzem Fell und ohne Unterwolle kann ein Hundemantel sinnvoll sein. Beim Kauf sollte auf leichtes, hautverträgliches und atmungsaktives Material geachtet werden. Wolle oder Baumwolle ist nicht wasserabweisend und daher nicht geeignet. Bei der Auswahl des Hundemantels ist vor allem die Passform wichtig. Der Hundemantel muss gut sitzen und darf kein Körperteil einschnüren oder auf der Haut scheuern. Er sollte aber auch nicht zu locker sitzen, denn dann wärmt er nicht genug oder der Hund bleibt an Gegenständen oder Sträuchern hängen. Bei starkem Frost empfiehlt es sich generell die Spaziergänge kürzer zu halten und darauf zu achten, dass der Hund immer in Bewegung ist. Zitternde Hunde gehören auf jeden Fall ins Warme.



Sollen Hunde bei Schnee und Eis Hundeschuhe (Booties) tragen?

Die Hundepfote ist von Natur aus recht robust, aber die Ballen sind bei manchen Hunden doch empfindlich und weich. Eine regelmässige Kontrolle ist wichtig. Bei Hunden mit weichen oder rissigen Ballen kann es sinnvoll sein, den Tieren bei Eis und Schnee in Booties anzuziehen. Diese schützen vor dem scharfkantigen Eis und vor Streusalz.

Braucht der Hund im Winter eine spezielle Pfotenpflege?

Das Hauptproblem im Winter ist das Streusalz. Salz ist vor allem bei trockenen, rissigen Ballen ein Problem, denn es kann in die Ritzen eindringen und Schmerzen verursachen. Hinzu kommt, dass die Ballen nach dem Spaziergang oft intensiv abgeleckt werden, was wiederum zu Magenproblemen führen kann. Daher sollte man die Pfoten vor dem Spaziergang mit einer speziellen Pfotensalbe (Tierarzt) oder mit Melkfett oder Vaseline einreiben und die Rückstände zu Hause gründlich mit warmem Wasser abspülen.

Was muss ich nach dem Spaziergang im Winter beachten?

Ein gründliches lauwarmes Fussbad für den Hund reicht, um Salz abzuspuhlen. Danach sollten die Ballen wieder mit fetthaltiger Salbe eingerieben werden. Bei einer schmerzhaften Reizung der Ballen durch Salz leckt der Hund die Stellen exzessiv und fördert damit eine weitere Reizung und Entzündung. Zusätzlich nimmt er dabei vermehrt Salz auf, was zu Magen-Darm-Reizungen führen kann.

Ist Nässe im Winter besonders gefährlich?

Ein nasser Hund sollte im Winter abgetrocknet werden und sich dann zuhause an einem warmen, trockenen, zugfreien Ort aufhalten, bis er wieder ganz trocken ist. Nasse Hunde sollten nicht auf kaltem Untergrund wie Stein und Fliesen liegen, denn das kann eine Entzündung der Lunge oder der Blase führen.

Gassi gehen bei Dunkelheit?

Bei Dunkelheit sollten Mensch und Tier gut sichtbare Reflektoren tragen, damit Autofahrer sie erkennen und Abstand halten können. Reflektierende Halsbänder, Leuchthalsbänder oder anklickbare Reflektoren sind eine Möglichkeit, ein ganzes Geschirr mit Reflektoren sind eine andere.



Darf mein Hund Schnee fressen?

Die meisten Hunde lieben es im Schnee herumzutollen, viele haben den Schnee sogar zum Fressen gern, aber nicht jeder Hundemagen verträgt die eiskalte Kost. Empfindliche Hunde, die Schnee fressen, können leicht Magenverstimmungen bekommen, Bauchkrämpfe oder eine Schneegastritis mit blutigem Durchfall und Erbrechen. Ist dem Schnee auch noch Streusalz beigemischt, kann es zu ernsthaften Reizungen und Schäden der Magenschleimhaut kommen. Am besten ist es, wenn Sie dem Hund vor dem Winterspaziergang ausreichend Wasser anbieten, damit er draussen nicht zu durstig ist. Auch sollten Sie darauf verzichten, Ihrem Hund Schneebälle zu werfen. Das macht zwar Spass, regt aber nur zum Schnee fressen an.